



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

235 (24.5.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368581)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Verlags-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Romzeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. 40 die 33 mm breite Colonette; im Restamt RM. 2,50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, Rabatt nach Tarif. — Erlaubnisnummer 1076. — Für das Veröffentlichen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Orten und für besondere Aufträge keine Gebühr. — Geschäftsbüro Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 24. Mai 1932

143. Jahrgang — Nr. 235

# Kanzler stellt bei Hindenburg die Vertrauensfrage

Im Hinblick auf die wichtigen Entscheidungen der nächsten Wochen will Brüning sich der Autorität des Reichspräsidenten versichern

## Staat durch Notverordnung?

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Mai.

Das Reichskabinett ist gestern in die „zweite“ Sitzung der Notverordnung eingetreten. In wie man annimmt, wird sich in den Formalien- und in der Sache selbst, noch Änderungen bringen wird. Die Beratungen dürften Mittwoch oder Donnerstag beendet sein. Am Freitag wird die Entscheidung über die Notverordnung erörtert werden.

### Sanierung der Invalidenversicherung

Am Freitag ist nach den letzten Berechnungen auf rund 280 Millionen Mark belaufen. Das Reichsfinanzministerium geht auf dem Standpunkt, daß auch das Vermögen der Invalidenversicherung, das rund eine Milliarde Mark beträgt, zur Deckung herangezogen werden müsse. Dagegen unter 90 des Reichsarbeitsministeriums mit der Begründung, dieses Vermögen sei in Immobilien und Wertpapieren festgelegt, deren Wert im gegenwärtigen Zeitpunkt nur unter schweren Umständen erlöslich werden könne. Es bleibt mithin, wenn die Auffassung des Reichsfinanzministeriums die maßgebende ist, die Sanierung der Invalidenversicherung auf dem Wege der Notverordnung zu bewerkstelligen.

### Bürgung der Grundbeiträge

Wichtig und zwar spricht man von einer Herabsetzung der Steuern um 20 v. H. Während die Herabsetzung in die Notverordnung aufgenommen werden soll, will man die gleichfalls in Aussicht genommenen quantitativen Maßnahmen auf parlamentarischen Wege und in enger Verbindung mit den Landesparlamenten erledigen.

Bei der Verhandlung der Notverordnung ist, wenn irgend möglich, auch die Vereinfachung der personellen Fragen verbunden werden. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß es sich nicht um ein Provisorium handeln dürfte. Dabei wird darüber die Entscheidung erst in der nächsten Sitzung des Reichspräsidenten über die vorläufige Entscheidung nach der Rückkehr Hindenburg am Samstag oder Sonntag in Berlin vor sich gehen wird. Man sieht dieser Entscheidung in politischen Kreisen eine ganz besondere Bedeutung bei, und es ist die Rede davon, daß

### Dr. Brüning dem Reichspräsidenten die Vertrauensfrage stellen werde.

Man ist gewillt zu hoffen, daß er bei den in den nächsten Wochen bevorstehenden wichtigen Entscheidungen wie bisher sich auf die Autorität des Reichspräsidenten stützen kann. Auf der anderen Seite ist die Meinung, daß der Kanzler nicht auch deswegen den größten Wert, weil der Reichstag zurzeit nicht verammelt ist und man die Notverordnung nicht als eine parlamentarische Angelegenheit betrachten wird.

Wenn erst würde auch, wenn wir die Absichten Dr. Brüning richtig deuten, eine gründlichere Untersuchung des Kabinetts in Frage kommen. Da General von Schleicher — er hat an den letzten Kabinettsitzungen nicht mehr teilgenommen — die Überwindung des Reichsfinanzministeriums in Verhandlungen geknüpft hat, die dem Kanzler nicht noch nicht ersichtlich erscheinen, sind

ausdrücklich Bemerkungen im Gange, den Berliner Gruppenkommandeur der Reichswehr, General Hoffe, mit der Leitung des Reichsministeriums zu beantragen.

Erster würde in seinem Amt als Innenminister bestätigt werden, der Vize des Reichswirtschaftsministers vorderrhand noch unbestimmt bleiben, demnach wird die Notverordnung und die Entscheidung über die Personalfragen am nächsten Montag bekannt gegeben werden.

## Der Kanzler im auswärtigen Ausschuss

Berlin, 24. Mai.

Nach dem Bericht ist keine Sitzung des Reichsausschusses vorgeladen, da der Kanzler in dem nächsten Tag in Anspruch genommen sein wird. Dr. Brüning wird bei der Gelegenheit einen eingehenden Bericht über die auswärtige Lage

erhalten, und im Hinblick darauf dürfte der Reichsausschuss nähere Informationen über den Verlauf der Wiener Verhandlungen vorzubringen haben. Da mit einer sehr umfangreichen Tagesordnung zu rechnen ist, ist es möglich, daß die Beratungen sich auch noch über den Mittwoch erstrecken werden.

## Das Damoklesschwert der Kriegsschulden

Vorbereitungen Englands zur Ausführung der fälligen Jahreszahlungen

Druckbericht unseres Berliner Büros

London, 24. Mai.

Seit der Ankunft des neuen amerikanischen Botschafters Mellon in London haben sehr bedeutende Gespräche über die Kriegsschuldenfrage stattgefunden, aber die jetzt aus verschiedenen Anzeichen einigermassen erkennbar geworden ist. Herr Mellon hat natürlich von der Tatsache ausgehen, daß der amerikanische Kongress das letzte Wort in der Kriegsschuldenfrage hat, daß die Geltung des Kontrahes zur Zeit schwer gegen jede Konzession an Europa gerichtet ist.

Trotzdem ist die Lage nicht so hoffnungslos, wie sie vor einigen Monaten erschienen war.

Die amerikanische Regierung hält zwar daran fest, daß die internationalen Kriegsschulden keine unmittelbare Verbindung mit den deutschen Reparationen haben, die verschiedenen Nationen der Vereinigten Staaten mit ihren Kriegsschulden aber die Forderung der Kriegsschulden sind oder nach Maßgabe der Zahlungsfähigkeit der einzelnen Länder abgezinst werden. Die Zahlungsfähigkeit der europäischen Schuldner Amerikas wird allerdings durch den Anfall der Reparationen stark herabgesetzt.

Hier bietet sich also eine Handhabe für die Reduzierung der amerikanischen Forderungen ohne Beanspruchung auf die Reparationsfrage.

Man glaubt, daß eine solche Kürzung der Kriegsschuldenforderung durchaus im Bereich des politischen Möglichen liegt, während eine völlige Streichung vorerst ganz ausgeschlossen erscheint. Aber auch die eventuelle Reduktion der Kriegsschulden wird davon abhängig gemacht, daß eine greifbare Gewähr dafür geboten wird, daß die Erleichterung mittelbar der Besserung der wirtschaftlichen Lage zugute kommt.

Man kennt die beiden größten amerikanischen Bedingungen und es ist angebracht, sie nicht aus den Augen zu verlieren:

1. Ein erheblicher Fortschritt in der Währungsfrage.

2. Eine vorherige Vereinfachung der Reparationsfrage ohne amerikanische Teilnahme.

Die Währungsfrage und die Vereinfachung der Reparationsfrage sind die beiden Hauptbedingungen. Es ist in der letzten Zeit immer deutlicher geworden, daß die Vereinigten Staaten von Amerika wertvolle Vorteile anzubieten bereit sind, wenn Europa die Bedingungen erfüllt. Die Entscheidung der amerikanischen Haltung ist nicht ohne Einfluß auf die verschiedenen Pläne für Genf und Lausanne geblieben.

Den Gedanken einer Finanzministerkonferenz vor der Verabschiedung des Deckungsprogramms scheint die Regierung nun endgültig fallen gelassen zu haben. Die „D.M.Z.“ vertritt heute zum ersten Male die Möglichkeit,

daß der Etat gleichzeitig mit dem neuen Defizit durch Notverordnung erlassen werden könnte, da es eine parlamentarische Entscheidung doch nicht mehr zu denken ist.

Trotz halbamtlichem Dementi hält man in politischen Kreisen den Rücktritt des Ernährungsministers Schiele keineswegs für unmöglich.

## Heute Beginn des Preussischen Landtags?

Berlin, 24. Mai.

Nach der Lage in Preußen wird sich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, kaum vor Lausanne halten. Wenn auch die Verhandlung der Reparationsfrage zusammengebrochen ist, so nimmt man doch an, daß die heutige erste Landtagsitzung für eine Beratung der Kellereckensauschüsse stattfinden wird, der sich nach dem gegenwärtigen Verhältnis drei Nationalsozialisten, fünf Sozialdemokraten, drei Zentrumswahlmänner, drei Kommunisten und zwei Deutschnationalen zusammenschließen. Aus dem Verlauf der Beratungen wird sich ergeben müssen, welche Haltung die einzelnen Parteien zu der Wahl der Landtagspräsidenten einzunehmen gedenken. Gewisser gelangt, ob eine Verbin-

dung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum möglich ist.

Gerichtswesen verlässt die Zentrumstraktion, falls sich eine Einigung mit den Nationalsozialisten nicht erzielen läßt. Die Traktion über und durch Herabsetzung der Reichsschuldenlastigkeit die Verhängung zu bewirken haben.

Nach der „D.M.Z.“ soll bei den Nationalsozialisten über die Haltung im Hinblick auf die Wahl eines sozialdemokratischen Landespräsidenten zu hören, falls durch die Zustimmung zur Wahl eines sozialdemokratischen Landespräsidenten, wie sie dem parlamentarischen Brauch entsprechen würde.

## Die Taktik der Kommunisten

Druckbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Mai.

Die gestrige erste Sitzung der kommunistischen Fraktion im preussischen Landtag ist zwar verhältnismäßig ruhig verlaufen, aber das Zentralkomitee und die Fraktion veröffentlichen heute in der „Roten Fahne“ einen Aufruf, der einen sehr bemerkenswerten Hinweis auf die Taktik der Kommunisten bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl enthält. Die KPD, heißt es da, wird ihre eigene Kandidaten aufstellen und für sie stimmen. Sie wird im Landtag die Sozialdemokratie und die mit ihr verbundene Zentrumspartei vor die Entscheidung stellen, ob sie durch Opposition oder durch andere parlamentarische Mittel die Nationalsozialisten an der Regierungsbildung hindern wollen.

Wenn die Kommunisten tatsächlich nach dieser Maxime verfahren, dann werden Verhandlungen um das Landtagspräsidentium eigentlich überflüssig, da dann die Mehrheit für einen Kandidaten der K.P.D. gebildet ist.

Es hat den Anschein, als ob die Weimarer Parteien bei der Festlegung der Tagesordnung für die nächste Sitzung erreichen wollen, daß die Abstimmung über den nationalsozialistischen Antrag auf Reichspräsidentenwahlung der Weimarer Parteien vor der Wahl des Landtagspräsidenten erledigt wird. Infolgedessen ist es sehr wohl möglich, daß sich die Wahl noch bis Ende der Woche hinauszögert.

## Berliner Weisestimmen zur Landtagsöffnung

Berlin, 24. Mai.

Wenigstens Blätter erörtern im Hinblick auf den heutigen Zusammentritt des neu gewählten preussischen Landtags die politische Situation in Preußen. In allen Meinungen kommt, unabhängig von der parteipolitischen Stellungnahme, zum Ausdruck, daß der Ausgang der zu erwartenden Wahlen sowohl hinsichtlich der Wahl des Landtagspräsidenten als auch der des Reichspräsidenten noch ganz unübersehbar ist.

Das „Berliner Tageblatt“ meint, daß in der nationalsozialistischen Partei mindestens im Reich die stärksten Klaffensprüche und Interessenskonflikte herrschen. Die inneren Widersprüche müßten schließlich doch ausbrechen. Die große Frage sei, ob die notwendige Einigung beschleunigt werde, indem man die Bewegung in der Opposition bis an die Grenzen ihrer Handlungsfähigkeit laufen lasse oder indem man die Bewegung unmittelbar mit der Verantwortung für den Staat belaste. Eine kluge, sichere Entscheidung sei für beide der beiden Seiten.

Der „Vorwärts“ zweifelt an einer Einigung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum. Das Zentrum werde sich schwerlich an einer Regierung in Preußen beteiligen, deren Hauptaufgabe darin bestünde, die bisherige Politik des Zentrums umzuwälzen zu lassen.

Die „D.M.Z.“ erwartet die schärfste Bildung des schwarz-bräunlichen Blocks, die Verteilung des Verfassungskommissars, das dem Sinn der Wahl entspricht, während der „Volksanzeiger“ von einer völligen Unklarheit spricht. Der „Tag“ sagt zu der Stellungnahme der Kommunisten: „Gewissermaßen ist noch nie eine politische Forderung begründet worden.“ Die „Morgenzeitung“ wendet sich gegen die Rufe, den Nationalsozialisten mit Landtagspräsidenten und Ministerpräsidenten anzugehen zu wollen.

## Ewerbslosenfürsorge der Gemeinden wird begrenzt

Berlin, 24. Mai.

Im Zuge der Finanzierung der Ewerbslosenfürsorge ist auch eine völlige neue Aufstellung der Arbeitslosenlisten zwischen dem Reich und den Gemeinden geplant. Die Aufwendungen der Gemeinden für die Arbeitslosen sollen künftig auf die Summe von 90 Millionen begrenzt sein. Die Gesamtkosten der Arbeitslosenfürsorge für das Jahr 1932 werden auf 90 Millionen bis eine Milliarde Mark beziffert, von denen das Reich und die Gemeinden je die Hälfte zu übernehmen haben. Es bleiben mithin von den Gemeinden noch weitere 180 Millionen für die Ewerbslosenfürsorge auszubringen. Nach den jüngsten Berechnungen wird dieser Betrag etwa 10 bis 11 v. H. der gesamten Ewerbslosenfürsorge ausmachen. Da durch die Verlängerung der Arbeitslosenliste die in Zukunft den Hauptteil der Ewerbslosenliste darstellen wird.

### Energischer Protest gegen Angriffe auf die Pressefreiheit

Berlin, 24. Mai.  
Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat in seiner Sitzung am 22. Mai folgende Entschlüsse angenommen:

1. Nach übereinstimmenden Meldungen hat der neugewählte Präsident des Reichsverbandes der deutschen Presse in dessen letzter Sitzung am 22. Mai folgende Entschlüsse angenommen:  
1. Nach übereinstimmenden Meldungen hat der neugewählte Präsident des Reichsverbandes der deutschen Presse in dessen letzter Sitzung am 22. Mai folgende Entschlüsse angenommen:

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat Kenntnis genommen, von dem auf drei Monate dem Reichsverband der deutschen Presse durch den Senat der freien Stadt Danzig und von den Bestimmungen, die für eine Abfertigung des Verkehrs gestellt worden sind. In dem Verbot, zu dessen Aufhebung die Reichsverband der deutschen Presse seinerseits keine Stellung nimmt, in seiner langen Dauer

ihm nicht mehr als eine politische Korrekturmaßnahme zu werten, sondern vielmehr als nur noch als wirtschaftliche Schädigung eines Unternehmers.

Er erhebt deshalb auf das Schärfste Einspruch gegen diese Abfertigung und gegen jeden gleichgerichteten Versuch, die freie Arbeit der Presse unter die wirtschaftlichen Maßstäbe parteipolitischer Empfindlichkeiten zu stellen.

2. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse hat Kenntnis genommen, von dem auf drei Monate dem Reichsverband der deutschen Presse durch den Senat der freien Stadt Danzig und von den Bestimmungen, die für eine Abfertigung des Verkehrs gestellt worden sind. In dem Verbot, zu dessen Aufhebung die Reichsverband der deutschen Presse seinerseits keine Stellung nimmt, in seiner langen Dauer

so sind die Bestimmungen, die für eine Abfertigung des Verkehrs gestellt wurden, ein so schwerer Eingriff in die Freiheit der wirtschaftlichen Gestaltung der Presse, daß gegen sie entschiedenste Verwahrung eingelegt werden muß.

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Presse begrüßt es, daß der Bundesverband sofort die wünschenswerten Schritte getan hat, um die Gefahren für die Pressefreiheit abzumildern. Er gibt der Erwartung Ausdruck, daß diese Schritte mit Erfolg fortgesetzt werden.

### Neuer Appell der Beamten

Telegraphische Meldung  
Berlin, 24. Mai.

Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat sich gestern in einer außerordentlichen Sitzung erneut mit den Wirtschafts- und Finanzplänen der Reichsregierung befaßt. In einer Entschließung wird u. a. erklärt, die Bundesleitung richte einen letzten Appell an Reichsminister und Reichstagen gegen jede weitere Verschärfung der Beschränkungen. Angesichts der Tatsache, daß die Beamtenbeschränkungen in den nebenstehenden Bestimmungen nicht gehört worden ist, sieht die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes genötigt, sich direkt an den Reichspräsidenten zu wenden und ihn zu bitten, die herbeizuholende Notverordnung nicht zu genehmigen, ehe nicht der Beamtenbeschränkungen entgegengetreten worden ist, ihre Aufhebung herbeizuführen.

### Neuer Stratosphärenflug Piccards

Berlin, 24. Mai.

Professor Piccard erklärte, daß er wiederum zu einem Stratosphärenflug aufsteigen werde. Der Start solle gegebenenfalls Mitte Juni erfolgen, aber nicht in Augsburg, da infolge der Liquidation der dortigen Versuchsanstalt keine Facharbeiter mehr zur Verfügung stünden, sondern in Zürich.

## Der Kampf gegen die Notverordnungen

Einträge im Haushaltsausschuß des Reichstages

Telegraphische Meldung

Berlin, 24. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages trat unter Beteiligung der Nationalsozialisten zu seiner ersten Sitzung nach der Urlaubspause zusammen. Zur Beratung kamen nach einer Anfrage Friedl über den Beginn der Haushaltsberatungen die Einträge auf Aufhebung der Notverordnungen. Abg. Perat (Dn.) befragte im Namen seiner Partei grundsätzlich die gesamte Notverordnungspolitik des Reichs. Er meinte, daß die gegen das Gesetz verstoßende, plan- und ziellos sei und auch alle bisherigen Notverordnungen nutzlos geblieben seien. Die Deutschnationalen verzichteten deshalb auf jede Kritik an einzelnen Bestimmungen und beantragten Aufhebung der Notverordnungen im Ganzen.

Nachdem zwei kommunistische Redner erklärt hatten, sie werden alles tun, um die Aufhebung der Notverordnungen zu erreichen, gab der Sozialdemokrat Keil eine formulierte Erklärung ab. Er meinte die unzulässigen Bestimmungen der Notverordnungen ablehnt, sich aber gegen die völlige Aufhebung ausspricht, weil im Reichstag keine Mehrheit vorhanden sei, die bereit sei, an die Stelle der vertriebenen Notverordnungen Maßnahmen zu setzen, die den Bedürfnissen der am schwersten betroffenen Volksteile gerecht wären.

Dr. Friedl beantragte noch Aufhebung des 24. Artikels, was jedoch von mehreren anderen Fraktionen für unmöglich erklärt wurde.

Am Dienstag wird die Aufgabende fortgesetzt.

## Herriots schwankende Gestalt

Druckung eines Pariser Zeitungsverlegers  
Paris, 24. Mai.

Da Herriot nach seinen bisherigen Meinungsäußerungen sich entschlossen zu sein scheint, nicht mit den Sozialisten in die Regierung zu gehen, sondern ein Komitee der republikanischen Konzentration zu bilden, erhebt sich auf dem linken Flügel der radikal-sozialistischen Partei heftiger Widerstand gegen eine derartige falsche Auslegung des Volkswillens. Führer der Anhänger einer solchen Konzentration ist Edouard Daladier, der vorjährige Präsident der Radikal-Sozialisten Partei.

Ein ausfallender Schärfe wendet sich Daladier heute in der ihm nächststehenden Rede gegen ein etwaiges Zusammengehen Herriots mit den Verantwortlichen der Politik der Union, der Solidarität und der Verankerung in den Interessen der Arbeiter.

Die Wortführer Herriots geben Daladier heute in der ihm nächststehenden Rede Antwort. Zwei sind vorgelesen, den politischen Kampf der Radikalen im Interesse des Landes zu verfolgen. Aus Rücksicht auf die schwierige politische Lage müßten die radikal-sozialistischen Politiker den Versuch der Union erörtern und sich auch mit den bisherigen Gegnern an den Verhandlungstisch setzen.

Die Wortführer Herriots geben Daladier heute in der ihm nächststehenden Rede Antwort. Zwei sind vorgelesen, den politischen Kampf der Radikalen im Interesse des Landes zu verfolgen. Aus Rücksicht auf die schwierige politische Lage müßten die radikal-sozialistischen Politiker den Versuch der Union erörtern und sich auch mit den bisherigen Gegnern an den Verhandlungstisch setzen.

Dr. Friedl beantragte noch Aufhebung des 24. Artikels, was jedoch von mehreren anderen Fraktionen für unmöglich erklärt wurde. Am Dienstag wird die Aufgabende fortgesetzt.

Die Aufhebung der Notverordnungen bedeutet also die völlige Verechtung des Parlaments, namentlich aber die Vernichtung jedes Rechts der Minderheit, also eine Willkürherrschaft. Nachdem zwei kommunistische Redner erklärt hatten, sie werden alles tun, um die Aufhebung der Notverordnungen zu erreichen, gab der Sozialdemokrat Keil eine formulierte Erklärung ab. Er meinte die unzulässigen Bestimmungen der Notverordnungen ablehnt, sich aber gegen die völlige Aufhebung ausspricht, weil im Reichstag keine Mehrheit vorhanden sei, die bereit sei, an die Stelle der vertriebenen Notverordnungen Maßnahmen zu setzen, die den Bedürfnissen der am schwersten betroffenen Volksteile gerecht wären.

Dr. Friedl beantragte noch Aufhebung des 24. Artikels, was jedoch von mehreren anderen Fraktionen für unmöglich erklärt wurde. Am Dienstag wird die Aufgabende fortgesetzt.

Am Dienstag wird die Aufgabende fortgesetzt.

und teilweise über die Interessen Frankreichs diskutieren. In anderen Worten:

Der Zeitartikel der „Revue Nouvelle“ macht den Ministern der Regierung das Angebot, sich über die Regierungsabänderung zu verständigen.

Dies hindert aber nicht, daß in der gleichen Ausgabe der „Revue Nouvelle“ einer der bekanntesten radikal-sozialistischen Finanzpolitiker, R. G. G., eine scharfe Abrechnung mit der Finanzabänderung der bisherigen Regierung hält, zu der auch die Gruppe gehört, um deren Abkehr die „Revue Nouvelle“ bemüht ist.

Die hochbetenden Führer der sozialistischen Partei scheinen bereits jeden Gedanken an eine Zusammenarbeit mit den Radikal-Sozialisten in einem Ministerkabinett aufgegeben zu haben. Der Generalsekretär der Partei, Paul Faure selbst, gibt an, daß die von dem sozialistischen Provinzialrat aufgestellten Forderungen von Herriot und Teilhard kaum angenommen werden können. So geht Paul Faure zum Angriff auf die unentschiedenen radikal-sozialistischen Führer über und

verpflichtet Herriot mit einer Platte, die zwischen zwei offenkundigen Lügen hin- und herläuft.

„Während die Welt sich in einer tragischen Situation befindet, überall Anarchie herrscht, der Sparrer dem Reim entgegenkommt und die Krise sich vertieft, während sich der Krieg vorbereitet, unterhält sich Herriot mit Teilhard und Flaudin unter der Fiktion eines realistischen Präsidiums der Republik.“ So lautet die polemische Feststellung des sozialistischen Politikers.

### Großfeuer in Wina

Wina, 24. Mai. Die größte Feuersbrunst seitens in der Stadt am Montag niederbrannte. Eine benachbarte Straße brannte ebenfalls völlig aus.

### Bischof Gröber zum Erzbischof von Freiburg ernannt

Rom, 24. Mai.  
Papst Pius XI. hat den Bischof von Metz, Kardinal Gröber, zum Erzbischof von Freiburg i. Br. ernannt.

### Schwaffer in England

Druckung auf Londoner Zeitungsverlegers  
London, 24. Mai.

Die Ueberfahrunge, die während des Hochwassers in vielen Gebieten Englands auftraten, nahmen gestern infolge weiterer Regenfälle einen überaus gefährlichen Umfang an.

Der Hochwasser wird auf nicht weniger als vier Millionen Pfund Sterling geschätzt. Seit Sonntag sind fünf Personen durch die Fluten ums Leben gekommen.

Zahlreiche Städte und Dörfer stehen unter Wasser. In Stratford am Avon ist das neue Schiffschiffahrts-Gesellschafts-Gebäude von einem riesigen See umgeben und von der Stadt aus nur in Booten erreichbar. In Derby steht das Wasser einen Meter hoch in den wichtigsten Verkehrsstraßen. Dem erregte sich gestern nachmittag eine

Explosion im Keller eines großen Juchelgeschäfts.

Es offenbar das eindringende Wasser die Gasröhren beschädigt hat. Mehrere Personen wurden durch die Explosion verletzt und zahlreiche Personen von dem einschlagenden Luftdruck zu Boden geworfen. Die riesigen Schichten des Getreides zerbrachen in tausend Stücke und der gesamte Inhalt der Kullagen, darunter viele wertvolle Schmuckstücke, wurden auf die Straße geschleudert. Polizei konnte sofort die Umgebung ab, um Wunden zu vermeiden.

Kuch in den Hafenbezirken von London sind schwere Ueberfahrunge eingetreten.

Die wichtigen Kassekraften, die täglich von Hunderttausenden von Arbeitnehmern in Kaufhäusern und Straßenbahnen besahren werden, haben tief unter Wasser. Die Kanalarbeiter von London nach Westen und Norden des Landes sind nur auf kleinen Umwegen verkehrbar. Das Hinterland des Bergens von Wales in der Grafschaft Nottingham ist vollkommen vom Wasser eingeschlossen.

### Schweres Bergwerkunglück in Derby

Druckung auf Londoner Zeitungsverlegers  
London, 24. Mai.

In einem Bergwerk in der Nähe von Wakefield in der Grafschaft Derby hat sich ein schweres Bergwerkunglück ereignet, das acht Tote forderte. Die Bergarbeiter während der Betriebszeit der Grube eine Explosion auf, durch die fünf Bergleute unter Erdrücken verhaftet wurden. Von den toten Bergarbeitern Rettungsmaßnahmen können drei Helfer, darunter der Grubenmeister, durch Öffnung des Schächts ein. Die Bergarbeiterarbeiten sind sehr schwierig, da ein Teil der Grube durch das Unglück unter Wasser gesetzt wurde.

### Urteil im Waltherbauener Aufnahmeprojekt

Götha, 24. Mai. Das Große Schöffengericht

urteilte im Schnellverfahren gegen acht Teilnehmer an dem Waltherbauener Projekt, bei denen es einen Toten und einen Toten gegeben hatte. Die Angeklagten wurden in zwei Wochen bis acht Monaten Gefängnis verurteilt. Unter den Beurteilten befindet sich ein Schiffsarzt, der sechs Monate Gefängnis erhielt. Es wurde für angebracht, ein Wandergesetz beim Ministerium einzureichen.

### Nichte

Von Reinhold Schneider

Im Berlin Albert Degen - Georg Höller, Nichte erscheint heute ein Text und ist die Tochter von Reinhold Schneider. Die Nichte ist die Tochter von Reinhold Schneider, die Nichte ist die Tochter von Reinhold Schneider.

Dem schnell Entschwindenden, an dessen Ohr noch die Weisheit von Blüchers Überlegung bei Nacht geklingelt hat, als er selbst schon bereit war den großen Übergang fortzuführen zu vollziehen, sieht man auf dem Gesicht vor dem Orientburger Tor zu Berlin einen älteren Obelisk. Noch klingt sein Name auf dem schwarzen Denkmal, aber die Inschrift zur Seite ist fast erloschen, und mit ihr der Name der Frau, deren Dienende Liebe sich hat der Nichte zur Seite des Toten nur ein Voger zu seinem Vater erheben hatte.

Der Obelisk sagt hoch über alle Steine hinweg ein schwarzes Urteil, der am längsten der antiken Geschicklichkeit der Nichte widersteht. Zur Seite, unter den Klängen des Jahrhunderts, ruht die Nichte, dessen Reich in stoffliche Breite schmolz, wie ein mächtiges, wie ein mächtiges. Und wie die Schranken der Gedanken sich nicht in dem schäuder grenzenlosen Raum des Textens, der doch nur einen Schöpfer zuläßt: einen Bewusstseins und Bergewaltiger, in welchem die Texte, ruhen von einem unerbittlichen Welt noch eines Mitters zu befragen: Obelisk hat die Nichte nicht antworten stehen und Obelisk unter dem alten Schicksal des Heils.

Aber auf dem Obelisk funkelt ein Bildnis von unerbittlichen Schicksal. Welt erscheint unverändert im menschlichen Antlitz, den Stoff bis ins letzte zum Ausdruck durchdringend. Es ist kein Bewußtsein, das in die Gemme und Spiegel des Weltes, sondern vom menschlichen Willen: vom Willen zur einem und ewigen Welt. Und der Mensch allein, ein Obelisk über den dreien Obeliskern des Wissens und der Vergangenheiten, widersteht dem Welt und der Vergangenheiten. Seine gefestigte Welt, die Welt grüßt jede Linie des Schicksal.

Form ist das letzte Vermächtnis: Maßstab und Ordnung. Noch einmal, aus dem symbolischen Bereich des Todes hindurch in das lebende Leben, erscheint Nichte Bildnis in Berlin. Nach Schmitts Meinung



Der Philosoph Johann Gottlieb Fichte

war es mit einem einzigen Bildnis genügt, dieses übermenschliche Leben zu fassen durch die Weltanschauung, einen freilich, dessen Tag schon hundert war, als Nichte erschien, dem Weltes folgenden, das den Menschen nur einen einzigen Weg erweist. Denn nur in Schicksal großen Denkmal, gleichem einer gemalten Kristallisation, wollte Schicksal die Fichte des Entschwindenden wieder erkennen im Weiterbild des großen Karikaturen am der Fichte. In ihm allein ist das Vergangene fest: eine gemaltete Weltanschauung, eine volle und ungelöste ständige Energie; ein gedrungener Körper, Verwagungen aus der ganzen Breite des Lebens; ein lebendiger Wille, der diese Breite weit überfließt. Decker, Fichte und Schicksal werden ein; das Entschwinden tritt unter dem schweren Gewicht des Lebenden, aber der Welt grüßt jede Linie des Schicksal.

Und wie alles Symbol wird: das Leben selbst und noch einmal sein Bild, dem sich oft das Leben öffnet; und jeder Ort und jede Zeit; so wird auch der Standort des Denkmal Symbol: es steht auf der Erde, die den Strom zerfällt, mitten in aller Zeit; denn wann immer der Herrscher und Schöpfer erscheint, wird er scheitern und zittern.

### Beispiel zu „Wozzeck“

Wina Berg und der Schöbergkreis

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.

Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis. Wina Berg und der Schöbergkreis.







# Wunderwerke der Technik in Indien und Rußland

## Sukkur und Dnjeproffo, die zwei größten Staudämme der Welt

Es ist auffallend, daß gerade im Jahre 1902, das in die neueste Geschichte als schweres Krisenjahr eingeht, zwei gewaltige technische Werke vollendet werden konnten, die zwei größten Staudämme der Welt, in der Nähe von Sukkur in Indien und am mittleren Lauf des Dnjeproffo in Rußland. Sie verkörpern den vorwiegenden Erfolg der schillerlichsten menschlichen Geistes- oder die größten Kräfte der Natur.

Der Staudamm von Sukkur ist ein wahres Wunderwerk der modernen Technik. Er hat eine Länge von 1100 Meter und besteht aus sechsundzwanzig Schluisen. Im Frühling, wenn das Wasser im Indus-Ström seinen Höchststand erreicht, wird durch die Öffnung der 20 gewaltigen hölzernen Tore die Bewässerung eines bis jetzt brachliegenden Gebietes von 22 Millionen Hektar ermöglicht werden. Bei niedrigem Wasserstand werden die Indus-Gewässer, durch ein weit verzweigtes Kanalsystem geleitet, die die ganze Gegend vor der Dürre, dieser arduen Plage der indischen Bauern, bewahren können. Der Indus, einer der größten Ströme der Welt, konnte bis jetzt für die Landwirtschaft fast gar nicht ausgenutzt werden. In seinem oberen Lauf fließt der Indus durch unfruchtbare Bergregionen, im mittleren Lauf durchwaltet der flach ausgedehnte Wüstengebiete, und seine Mündung in der Nähe des Hafens von Karachi am Indischen Ozean ist für die Schifffahrt wegen der vielfachen Ablagerungen von Sand und Schlamm ungeeignet.

Gerade am mittleren Lauf des Indus, in der Nähe von Sukkur, mitten in der Höhe Thars, erhebt sich heute der Riesenstaudamm, an dem Kanäle in der Gesamtlänge von 18000 Kilometer sich anschließen.

Der Kanal unter diesen Kanälen erstreckt sich über 9000 Kilometer und ist doppelt so breit wie der Sueskanal. Die Benutzung des Kanals aus dem großen Staudamm stellt jeder Privatperson frei zur Verfügung. Jedes indische Dorf in dem Gebiete, dessen Größe der gesamten Anbaufläche Ägyptens entspricht, hat das Recht, das Wasser aus dem Staudamm unentgeltlich auf seinem Boden abzuleiten. Die Bedeutung des Staudammes von Sukkur für die Bevölkerung Indiens liegt klar auf der Hand. Schon in den nächsten Jahren wird die unfruchtbare, unbesetzte, sandige Thars-Wüste in einen blühenden Garten umgewandelt werden können. Die englische Verwaltung in Indien kann für die Höhe in Anspruch nehmen, ein Werk von größter kolonialistischer und volkswirtschaftlicher Tragweite geschaffen zu haben.

Kann der Staudamm von Sukkur als archaisches Werk seiner Art in der Welt gelten, so ist der Staudamm am Dnjeproffo der gewaltigste in Europa. Er wurde erst vor einigen Tagen vollendet und die Restarbeiten des Dnjeproffo-Kraftwerkes konnten gleichzeitig in Betrieb genommen werden. Der Staudamm liegt in der Nähe der Stadt Jekaterinowka, an jener Stelle des Dnjeproffo-Strandes, die wegen tieferer Stellen für den Schiffverkehr ein unüberwindliches Hindernis darstellte. Alle Chroniken besagen, daß die nordischen Wikinger, die im achten und neunten Jahrhundert unter Hera den Dnjeproffo als Wasserweg nach der reichen byzantinischen Hauptstadt Konstantinopel benutzten, ihre Kähne zwischen 1000000 Meter lang auf den Schottern schleppen mußten, da der Strom sogar für die kleinsten Fahrzeuge unpassierbar war. Heute,

nachdem durch die neuen Schluisen des Dnjeproffo der Wasserstand um 12 1/2 Meter gehoben wurde, ist der Dnjeproffo-Ström auf seinem ganzen Lauf schiffbar gemacht worden.

Die großen Investitionen, die sich dadurch für die ukrainische Schwarzmeer-Küste eröffnen, sind keineswegs zu unterschätzen.

Das Wasserkraftwerk von Dnjeproffo besitzt neun Turbinen von der Gesamtleistung von 810000 PS. Nach vollkommener Ausrichtung des Kraftwerkes wird es jährlich zweiinhalb Milliarden kWh-Stunden Energie liefern können. Dadurch soll eine Erspannung von drei Millionen Tonnen Kohle erreicht werden.

Die Bau- und Ausstattungsarbeiten des Kraftwerkes betragen etwa 120 Millionen Mark. Um die riesigen Energiemengen zweckmäßig zu verwenden, wird in der Nähe des Kraftwerkes eine Anzahl industrieller Großunternehmungen gebaut, wie z. B. Zement- und Holzwerke, eine Aluminium- und Phosphat-Fabrik.

### Ein moderner Diogenes

Die Kölner Zeitungen berichten über einen modernen norwegischen Diogenes. Er bewohnt zwar kein Fäß, sondern eine Hütte. Er kann es aber leicht in jeder Hinsicht mit dem antiken griechischen Philosophen aufnehmen. Der moderne Diogenes heißt Egon und ist Reisender von Beruf. Er lebt im Alter von achtundsechzig Jahren.

Sein Gewicht von 100 Kilo kann als Beweis dafür gelten, daß es ihm gar nicht schlecht geht.

Zeit fünfzehn Jahren reist Egon geschäftlich in Norwegen herum und führt seine Hütte mit sich, in die er sich abends zur Ruhe begibt. Die Hütte ist 190 Zentimeter lang, 80 Zentimeter breit und 120 Zentimeter hoch. Sie ist mit Aluminium ausgeföhrt und wiegt vierzig Kilo. Die Vorderwand dient als Tür. Auf dem Boden der Hütte liegt eine Matratze. Der Besondere kriecht sich auf der Matratze aus, riegelt die Tür von innen ab und sieht ein Kolumbus-Zeremonie, um die kleine Glasstube zu vermeiden, die ihm nödtigfalls die Aussicht ermöglicht. Für die Ventilation der Hütte ist natürlich vorgesorgt. Der eigentümliche Reisende behauptet, im Laufe von fünfzehn Jahren eine Unmenge Geld gespart zu haben.

### Die Aufräumungsarbeiten im verwüsteten Moskau



Aus den zerstörten Häusern von Moskau werden die angehäuften Schlamm- und Schuttmassen abgeführt. Das nahe bei Kholm gelegene Dorf Wala war von der Katastrophe am meisten betroffen worden.

### Versicherungs-Kuriositäten des englischen Lond

Der Dampfer der französischen Orientlinie „George Philippot“, der vor einigen Tagen auf der Reise nach dem Bären Oden im Golf von Aden in Flammen aufgeht, war bei der englischen Lloyd-Versicherung versichert. Der englische Lloyd ist die älteste Versicherungsgesellschaft der Welt und kann auf eine Einmündungsdauer von 200 Jahren zurückblicken. Die merkwürdigsten Versicherungsbedingungen, die von keiner anderen Versicherungsgesellschaft der Welt getätigt werden, können bei dem englischen Lloyd abgeschlossen werden.

Die großen Sängereisen verließen beim Lloyd ihre Stimme, die Tänzerinnen ihre Beine, die Pianisten ihre Finger. Nach der Ermordung des französischen Präsidenten Doumer stellte es sich heraus, daß der Präsident von zwei holländischen Kaufleuten bei dem englischen Lloyd mit dem Betrag von 200000000 Gulden versichert worden war. Die beiden Holländer waren gut beschaudet und trafen sich häufig in ihrem Sommerhof in Amsterdam. Als Paul Doumer am 18. Mai 1901 zum Präsidenten der französischen Republik ernannt wurde, unterstellten sich die beiden Freunde aber die erste Wahl des französischen Staatsoberhauptes. Sie meinten, daß Paul Doumer, der damals im 74. Lebensjahr stand, kaum damit rechnen konnte, die siebenjährige Amtszeit zu überleben. Dadurch kamen die Holländer auf den Gedanken, daß es unter Umständen ein glänzendes Geschäft werden könnte, wenn man das Leben des französischen Präsidenten mit einer hohen Summe versichern würde. Sie fragten bei dem englischen Lloyd an, ob eine solche Transaktion möglich sei.

Nach einigen Tagen traf auf London eine ziemliche Antwort ein. Daraufhin wurde der Vertrag abgeschlossen. Der Lloyd verpflichtete sich, für den Fall, daß Präsident Doumer im ersten Jahre seiner Amtszeit sterben würde, den Besitzern der Police 200000 Gulden sofort auszuschütten. Sollte der Tod des Präsidenten in den späteren Jahren eintreten, so würde die Versicherungssumme bedeutend niedriger ausfallen, um im neunten Jahre der Amtszeit Doumers auf 1000 Gulden herabzusetzen. Die Prämie, die die Holländer zu zahlen hatten, machte sich im Gegenzug dazu in jedem Jahre heben. Der alte Spruch „Des einen Unglück ist des andern Glück“ fand in diesem Falle eine trasse Bestätigung.

Der englische Lloyd ist übrigens keine Versicherungsgesellschaft im strengen Sinne des Wortes. Er ist ein Syndikat, an dem 1428 Mitglieder teilnehmen. Jedesmal, wenn eine außergewöhnliche Versicherungsanfrage vorgelegt wird, verschickt die Direktion des Lloyd an alle seine Mitglieder ein Rundschreiben mit der Anfrage, ob sie nicht gewillt seien, das Risiko des betreffenden Vertrages zu übernehmen. Viele Mitglieder des Lloyd betrachten solche Versicherungsfälle als eine Art Glücksspiel und erklären sich in den meisten Fällen bereit, an den unglücklichsten Versicherungsbedingungen teilzunehmen. Nicht nur das Leben der regierenden Staatsoberhäupter wurde bei dem englischen Lloyd versichert. Die Versicherung gegen eine Willkürgeburts ist bei dem Lloyd einer der gangbarsten Geschäfte.

### Ein Märtyrer der Civilcourage

Unter händiger Vertretung in London schreibt und:

Die Londoner Polizei hat einen Märtyrer der Civilcourage verbollet: einen christlichen Arbeiter namens Frank Cable, dem es eines Tages in dieser rücksichtslosen Welt an hant wurde — und der jetzt wegen veränderten Mordes vor den Richter kommen wird. Cable ist ein fünfzigjähriger, verheirateter Mann, der seit 1910 eine gute Einstellung als Arbeiter im Londoner Gerichtsbau innehat. Ein Mann von unübertrefflicher Ehrlichkeit und regelmäßigen Gewohnheiten. Er bewohnt mit seiner Frau ein kleines Häuschen in einer idyllischen Vorstadt, die sich mit schönen Meeren am Ufer der Themse befindet. In diesem Haus aber — und das war das Unglück — lebte das Ehepaar Cable nicht allein. Im ersten Stock wohnte ein anderer Ehepaar, Mr. Wapp und seine Gattin. In dem engen Raum hat sich mancherlei Kavalas zu ereignen lassen, aber im großen und ganzen kamen die Nachbarn schließlich nicht schlecht miteinander aus.

Zeit einiger Zeit hatte sich jedoch Herr Cable, der im Erdgeschoss wohnte, über andauernden Lärm im ersten Stock zu beklagen. Kaum hatte er sich nach dem Abendessen mit Zeitung und Pfeife in den Vorraum gesetzt, als über ihm ein Pöbelsturm losbrach. Stühle und Tische wurden unter heftigen Poltern umgeworfen, Türen schlugen krachend zu, und das letzte gebaute Haus stürzte in allen Augen Cable das Herz zu. Aber er hatte keinen Erfolg. Da verließ er darauf, selbst mit den Türen zu schlagen und Lärm zu machen. Das machte ihn aber nur noch verdrösel. Eines Tages veränderte er seinen Plan mit einem erheblichen Aufwand von Geldmitteln, daß er nunmehr genug habe.

Er warf Zeitung und Tabakpfeife zur Erde, ging aus dem Haus und bogte sich vor einem Kollegen einen Drillbohrer. Damit bohrte er ein tolerantes Loch in die Treppe, die nach oben führte. Dann holte er einen Revolver hervor, den er vor Jahren einmal gefunden hatte, und stellte sich gegen Mitternacht unter die Treppe. Der Demagog war nun inageligen durch das Geräusch dieser Vorbereitungen zurück geworden, und Herr Cable machte sich im Schlafrock auf den Weg, um nachzugehen, ob ein Eindringler im Hause seien. Als er den untersten Treppenschritt erreicht hatte, fielen plötzlich zwei Schüsse, und er brach blutüberströmt zusammen. Seine Frau, die erstarrt zu Gilly eilte, erhielt ebenfalls einen Schuß, der sie zu Boden brachte.

Die noch die Nachbarn auf die Ursache der Begebenheiten antworten konnten, verließ Cable ungehindert das Haus, schloß sein Fahrloch und verließ es. Er warf Revolver und Drillbohrer vor einer Straße hinab in die Themse, schenkte sein Rad einem verabschiedenden Jungen und setzte sich in dem bedrückenden Gefühl, endlich einmal seinem Gott dank gemacht zu haben, zu einer Tasse Kaffee nieder.

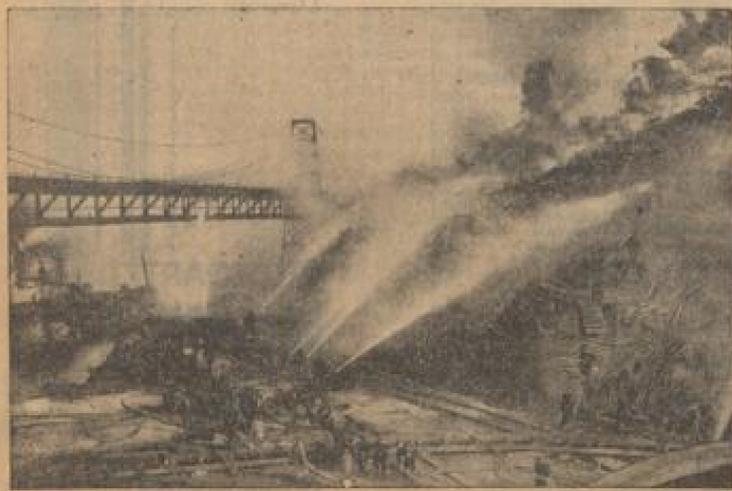
Am nächsten Morgen sah die Welt jedoch schon ganz anders aus, und er lag mit Wunden in den Gelenken, daß die Polizei Revolverstücke durchsuchte nicht als geeignete Strafe für nachlässige Nachsicht ansetzte. Nach dreitägigem Unwohlsein stellte er sich freiwillig der Polizei. Er fand erkrankt ein geringes Verhörbuch für seine Ansicht, daß er nur getan habe, was Millionen von Bürgern auch tun würden, wenn sie nur den Mut dazu aufbringen könnten. Nun ist Mr. Cable einfaucht und heimlich vor dem Richter erschienen. Verurteilt wurde — das bedeutet nicht John Ingham. Und der Angeklagte wird bald genug erkennen müssen, daß der Großstadtbürger bei allen Kuriositäten des Lebens gerade die ein zu verlegen hat, die zu dieser Zeit führt: die Schuld zu verlieren.

### Wußten Sie schon?

Die alten Griechen und Römer hatten an ihren Häusern keine Rauchfänge (Schornsteine). Auch wir sind verhältnismäßig spät zu dieser Erfindung gekommen, denn nach Bedmanns Geschichte der Gebäude, kam das älteste zuverlässige Zeugnis über das Vorkommen von Schornsteinen in Deutschland aus dem Jahre 1047.

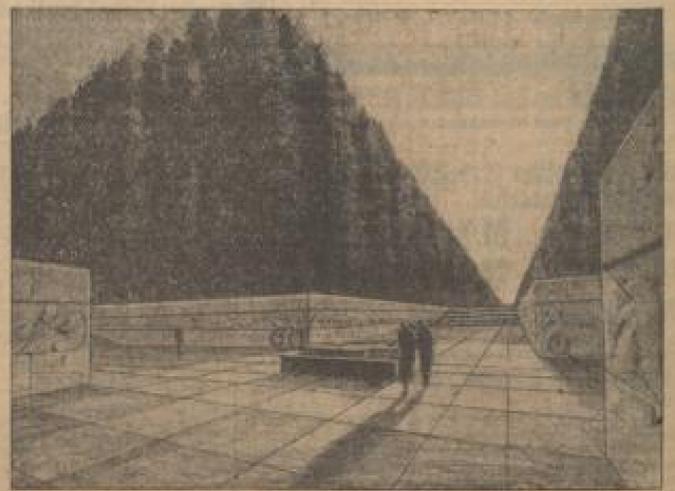
Der bekannte Erfinder des Dynamit Alfred Nobel hat sich auch literarisch betätigt. Er war gezwungen, eine lange Reihe von Patentprozessen zu beinahe aller Herren Länder zu führen. Die notwendigen meist unbefriedigenden Erfahrungen, die er hierbei mit den Menschen überdampft und im Abholzen und Wäldern im Besonderen gemacht hat, veranlaßte er kurz vor seinem Tode (1896) ein Buch zu einem satirischen, in englischer Sprache erschienenen Lustspiel.

### Wehe, wenn solche Gewalten entfesselt sind!



Küchenschlofer Kampf der Feuerwehr von Detroit (U.S.A.) mit einem Riesenbrand, der dem viele jahrelange Kulturbauwerk in Flammen aufging. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, das Feuer zu löschen, das nach mehreren Tagen der ganze Platz niedergebrannt war.

### Preisgekrönter Entwurf für das Reichsheinmal bei Weifa



Entwurfspläne von Regierungsbaurat a. D. Walter Joh. Krüger, Berlin. Von 100 eingereichten Entwürfen für das Reichsheinmal bei Weifa wurden 20 Arbeiten, darunter die von uns abgebildete, preisgekrönt und die Realisierung der Ausführung steht demnächst zur endgültigen Entscheidung.

Zahlungseinstellung Disch, Hotel- und Verkehrs-AG., Frankfurt a.M.

Insolvenzverfahren in den Vermögensgegenständen am 10. 5. 32.

Die D. H. D. hat am Ende von März 1932 einen Bilanzabschluss... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M. Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Gläubigerversammlung der Remann-Megger AG. / 32 VII. Massenquote

Die Gläubigerversammlung der Remann-Megger AG. hat am 22. Mai 1932... Die Massenquote beträgt 32 %.

Prälizische Landwirtschaftsbank eGmbH.

Die Prälizische Landwirtschaftsbank eGmbH. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rothhausen

Fast 1 Mill. RM Verlust

Die Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rothhausen hat am 22. Mai 1932... Der Verlust beträgt fast 1 Million RM.

Knoeckel Schmid & Cie. Papierfabrik AG., Lambrecht

3/4 vH. nach 10 vH. Dividende

Die Knoeckel Schmid & Cie. Papierfabrik AG. hat am 22. Mai 1932... Die Dividende beträgt 3/4 vH. nach 10 vH.

Gefreidewirtschaft und Gefreidepolitik

Aus dem Jahresbericht der Mannheimer Produktenbörse

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Die Lage in der Getreidewirtschaft... Die Getreidewirtschaft hat sich im vergangenen Jahr... Die Preise sind im Allgemeinen gesunken.

Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. Karlsruhe

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

Die Karlsruher Lebensversicherungsbank AG. hat am 22. Mai 1932... Die Bilanz zeigt einen Überschuss von 1.200.000 M.

